

Wie daß Hauß vndt Ambt Stolzenaw demnegst bēfestigt vndt verbessert sei, davon ist keine sonderliche Rundschaft. Man hat doch Nachricht, daß einige kleine Dörffer oder Heuser, als Moflingen, Breitlingen, Mehringen vndt Bünthoffe, so zwischen dem Ambt Stolzenaw, Schlüsselburg vndt Kloster Lockum belegen gewesen, wegen der Streitigkeiten zwischen den Bischoffen vndt Graffen Ihre wohnpläze verlassen vndt theils sich bei Stolzenaw vndt daß Dorff Leese, theils aber nach Schlüsselburg begeben.“
(von Hoderberg, Hoy. Urkb. I. 1749.)

Wenn diese Nachricht hier vorangestellt wird, so geschieht dies nicht, weil sie schon der Zeitfolge nach hierher gehört, sondern nur, wie gesagt, als Anhaltepunkt für das Folgende.

Die Entstehung des Fleckens Stolzenau selbst zerfällt aber im Wesentlichen in drei Stadien.

A. Die Villa Border oder Börde.

Da Stolzenau nach allen Nachrichten erst 1346 entstanden sein soll, so kommt der Ort selbst zwar für diese Zeit noch nicht in Betracht, wohl aber die Ortschaften, Verhältnisse und Umstände, welche Factoren seiner Entstehung waren. Um dieses übersehen zu können, ist eine Umschau auf dem Platze und eine Uebersicht des hiesigen Bestandes zunächst geboten.

Von da ab, wo die Weser das in der Urzeit einen Damm bildende Gebirge durchbrochen, also von der Porta Westphalica, zieht sich, eine Stunde südlich von Minden beginnend, das Wiehengebirge in westlicher Richtung fort. An demselben und in der Nähe der Stadt Lübke entspringt die frühere Warmenau, jezige Aue, als zwei Bäche, die große und kleine Aue genannt, welche sich bei Ströhen vereinigen, von wo ab der Fluß dann einfach Aue heißt. Diese erhält eine Menge kleiner Zuflüsse, fließt in nordöstlicher Richtung bis Kirchdorf, wendet sich dann östlich bis Steyerberg und von da an nordöstlich, durch Liebenau, bis zu ihrer Mündung in die Weser, eine halbe Stunde südwestlich von Nienburg.